



Die Maler von

Domburg

W BOOKS



P. MONORIMAN

VORWORT 7 EINLEITUNG 10

meer und dünen 24

die manteling 68

land und dorf 94

inselbewohner 138

badegäste 174

stilleben 212

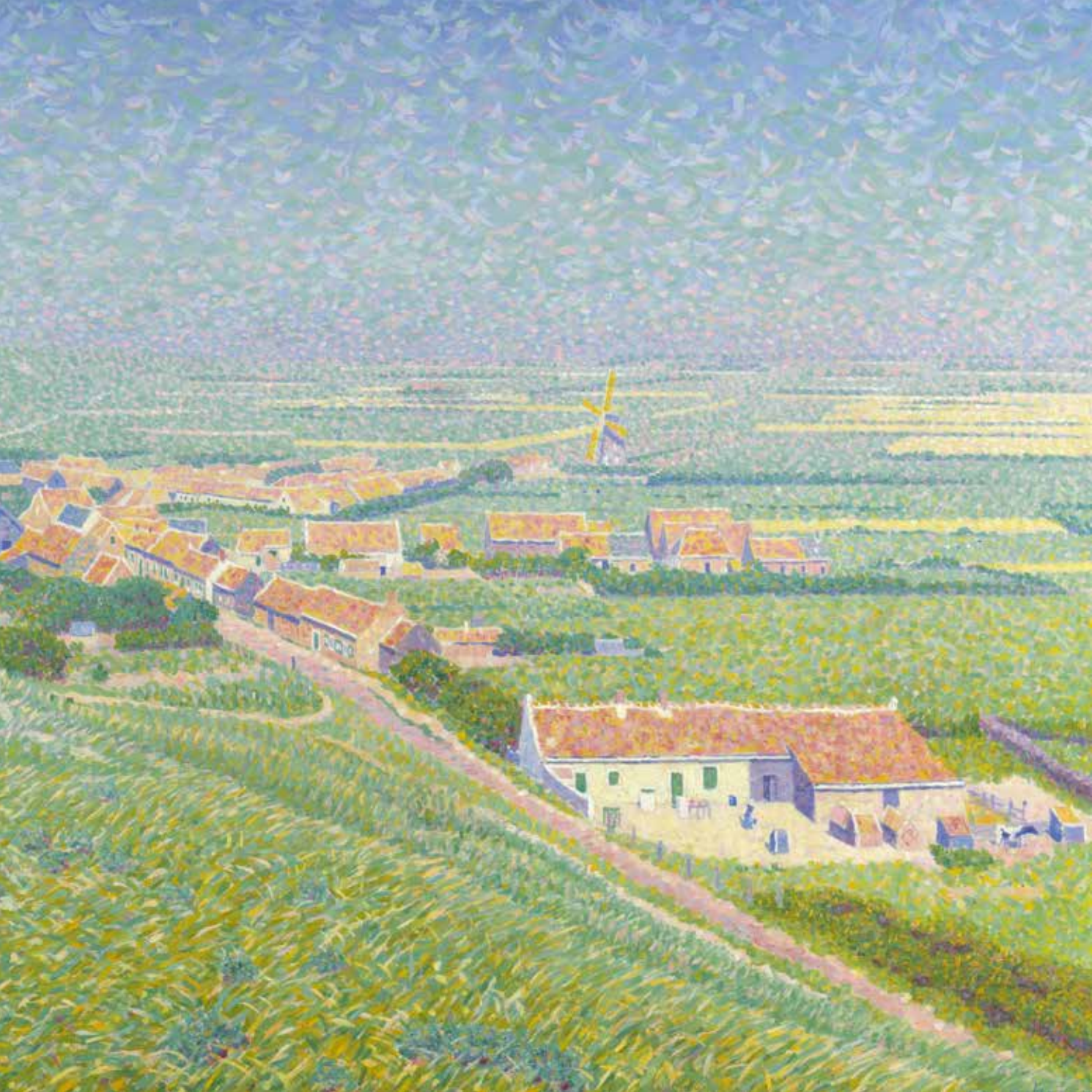
späte grafik 240

INDEX DER KÜNSTLER 260 LITERATURLISTE 262 IMPRESSUM 264

◀ 2. **Piet Mondriaan**, *Seestück*, 1909, Öl auf Karton, 34,5 x 50,5 cm, Gemeentemuseum Den Haag

◀◀ 1. **Jan Toorop**, Bleistiftzeichnung mit Wasserfarbe, Anlage zu einem Brief Jan Toorops an Paul und Mies Elout-Drabbe vom 18. Juli 1926, 14,5 x 11,5 cm, Sammlung H.F. Elout









69. **Emmanuel Viérin**, *Seestück mit Wolken*,
1916, Öl auf Leinwand, 35 x 50 cm,
Privatsammlung

Auf Walcheren wurde Viérins Werk abgeklärt, wofür dieses stille Gemälde ein schönes Beispiel ist. Ruhe, Heimweh, Verlangen und Zukunftsoptimismus scheinen daraus zu sprechen. In der Ferne, den Buhnen folgend, lässt sich England vermuten, wo so viele Schicksalsgenossen Viérins Zuflucht suchten, bevor sie als Kriegsfreiwillige den Kanal zum Kampf in Frankreich ein weiteres Mal überquerten. Blickt man Richtung Westkapelle über das Meer, ist bei klarem Wetter die belgische Küste zu sehen.

die manteling





74. **Piet Mondriaan**, *Abend/ Der rote Baum*,
1908-10, Öl auf Leinwand, 70 x 99 cm,
Gemeentemuseum Den Haag

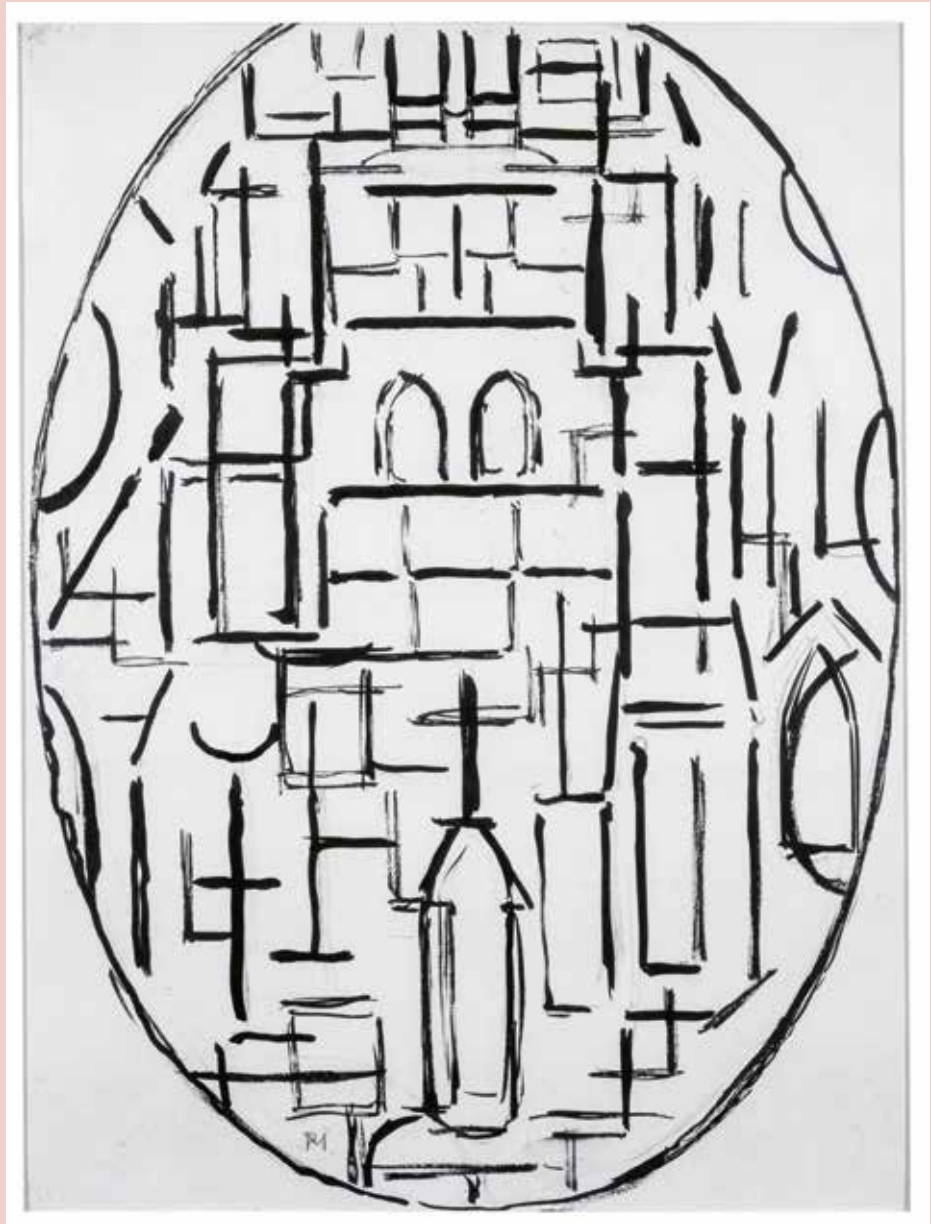


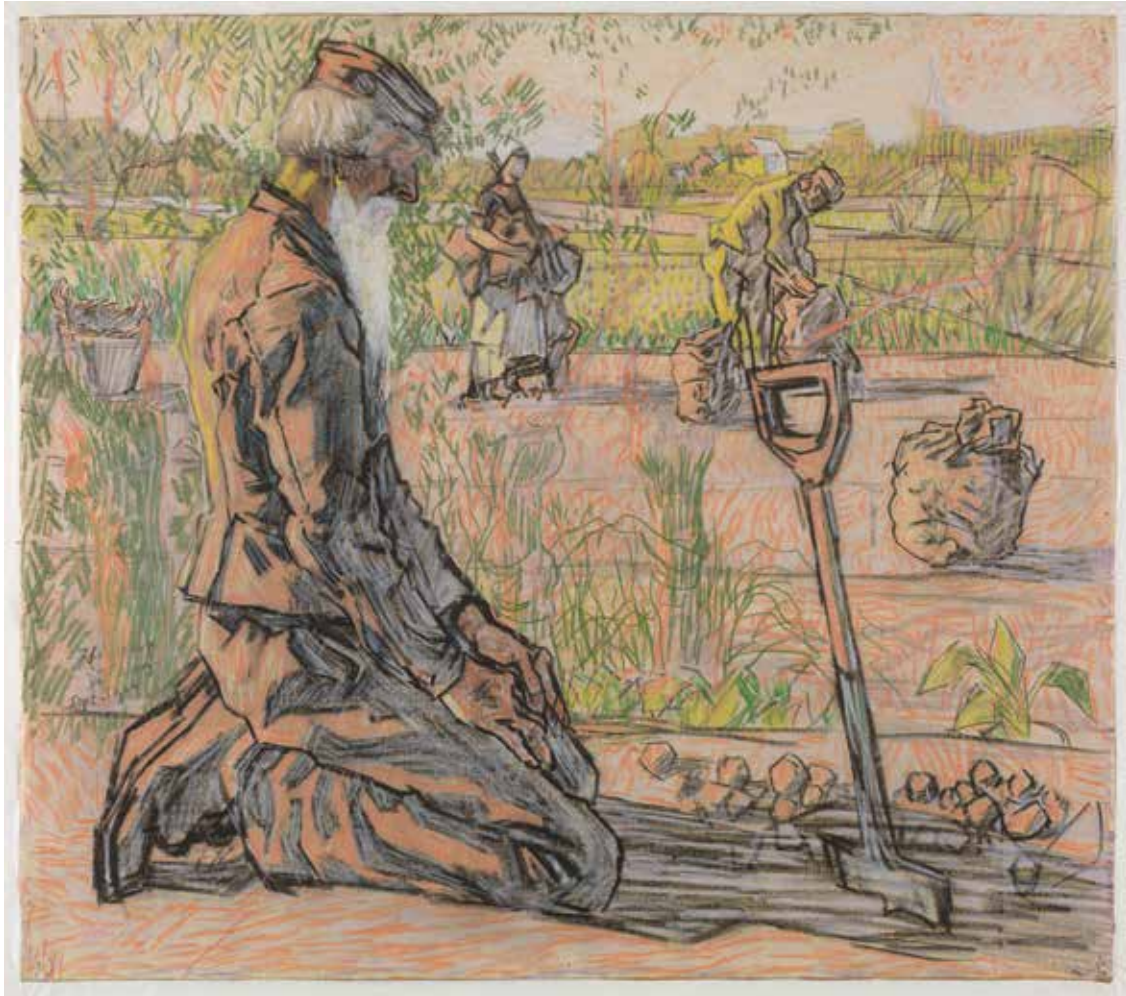
117.

Piet Mondriaan,
Kirche in Domburg,
Ende 1910 - Anfang
1911, ostindische Tinte
über einer Kreide-
Bleistiftzeichnung auf
Papier, 41,5 x 28 cm,
Gemeentemuseum Den Haag

118.
Piet Mondriaan,
Kirche in Domburg,
1914, Bleistift, Kohle
und Tinte auf Papier,
63 x 50,3 cm,
Gemeentemuseum Den Haag

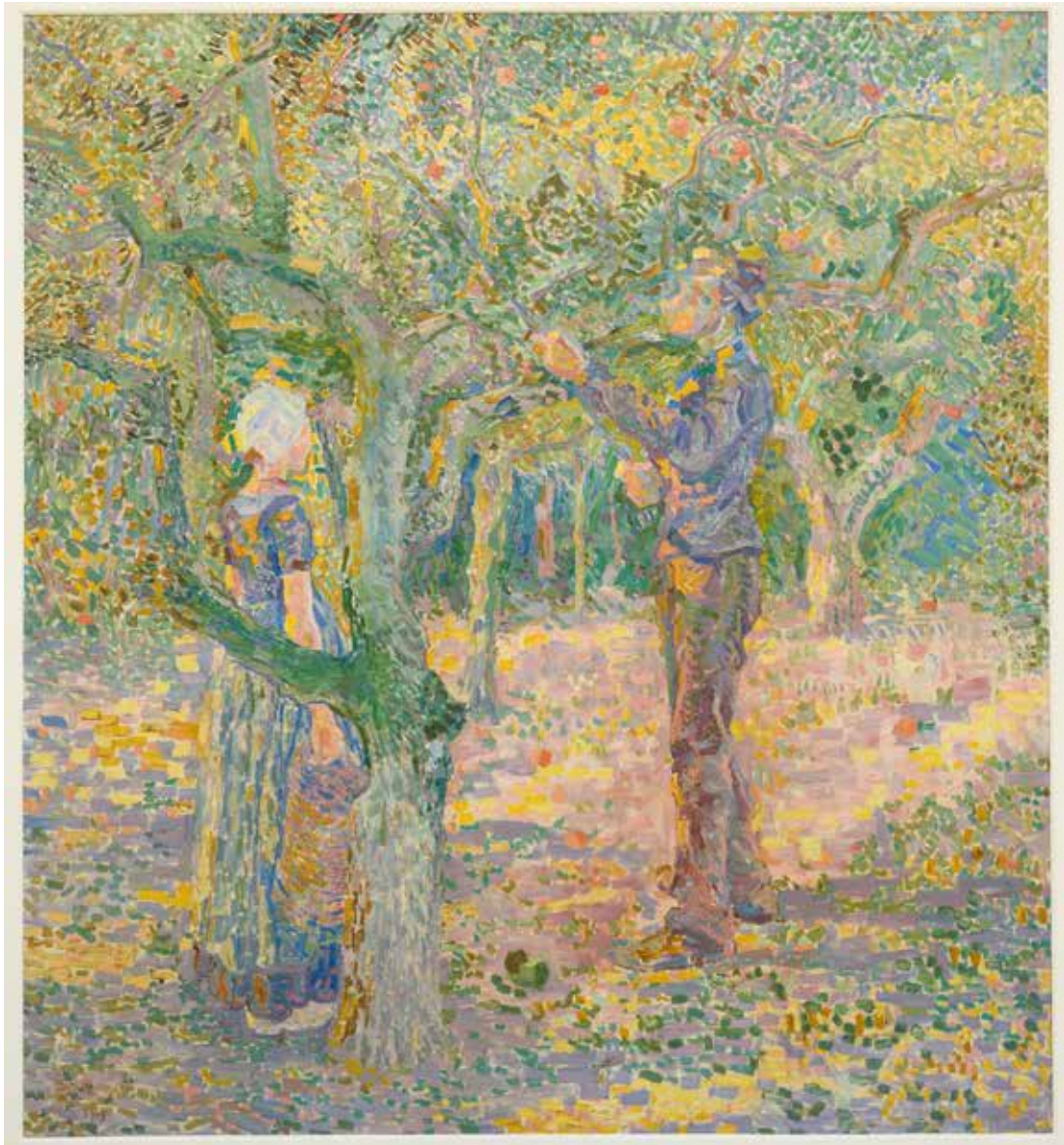
Vergleicht man
Mondriaans figurative
Zeichnung der
Domburger Kirche von
1910/1911 mit der
abstrakten Version aus
dem Jahr 1914, wird
deutlich, dass
Mondriaan, nachdem er
in Paris mit dem
Kubismus in Kontakt
gekommen war, in dieser
Domburger Periode
erneut eine sehr wichtige
Entwicklung durchlief.





▲ 147. **Jan Toorop**, *Kartoffelpflücker*, 1904, Zeichnung mit schwarzer und bunter Kreide und schwarzem und farbigem Pastell, mit Weiß erhöht, auf Papier, 46,7 x 53 cm, Museum Boijmans Van Beuningen Rotterdam

➤ 148. **Jan Toorop**, *Ernte (Apfelpflücker)*, 1905, Öl auf Leinwand, 98 x 90 cm, Privatsammlung



badegäste





Die Anfänge von Domburg als klassischer Künstlerkolonie liegen in den Künstlerkreisen rund um die Familie De Harven. Zwar schufen die Maler damals auch Porträts, doch das Hauptaugenmerk lag auf Landschaften. Erst mit Toorop rückte der Mensch als Objekt der Darstellung wirklich in den Mittelpunkt. Ab ungefähr 1900 vervielfältigten sich die Verfahren der Porträtkunst, was Methode, Stil, Technik und Farbeinsatz betrifft. Einigen der in Domburg ausstellenden Künstlern gelang dabei Ungewöhnliches bezüglich Umgebung, Impressionen, Epoche und – wenn man einen Schritt weiter geht – Aufträgen und Finanzen.

Toorops Gemälde *Porträt der Marie Jeannette de Lange* von 1900 ist ein solch ungewöhnliches Bild. Es ist zwar in Scheveningen entstanden, doch Jeannette de Lange und ihr Ehemann Jan Bouman verbrachten zwischen 1900 und 1905 jährlich einige Wochen in Domburg. Jan Bouman, der in Niederländisch-Ostindien stationiert gewesen war, litt unter gesundheitlichen Problemen und begab sich bei Dr. Mezger in Behandlung. Toorop befand sich um die Jahrhundertwende auf dem Höhepunkt seines Ruhms und nahm an zahlreichen Ausstellungen in ganz Westeuropa teil. Seine Stärken lagen sowohl im handwerklichen Können und der unstillbaren Neugier für neue Entwicklungen in der Kunst als auch – und das vielleicht mehr als alles andere – im Vermögen, in seinen Werken den Zeitgeist einzufangen. Im Bildnis *Porträt der Marie Jeannette de Lange* finden sich zahlreiche unterschiedliche Stile

Detail aus Abb. 181, **Jan Toorop**, *Paul und Mies Elout-Drabbe, den Kinderwagen schiebend*



217. **Jacoba van Heemskerck**,
Komposition No. 1,
1912-1913,
Öl auf Leinwand,
100,3 x 80,8 cm,
Gemeentemuseum Den Haag

218. **Marie Evers-Keg**, *Rhododendron*, o.J.,
Aquarell auf Papier, 50 x 24 cm, MTPV Museum
Domburg

Die aus Middelburg stammende Marie Evers-Keg verbrachte die Sommer mit ihrer Familie meistens in Domburg. Von 1915 bis 1916 beteiligte sie sich an den Ausstellungen im „Kleinen Kunstsaal“. 1915 war dieses Aquarell zu sehen, wobei der Kunstkritiker des *Middelburgsche Courant* von der „sanfthäutige[n] Materialität der Rhododendren der Frau Evers-Keg“ sprach.



Impressum

IMPRESSUM

WBOOKS, Zwolle
info@wbooks.com
www.wbooks.com

FOTOBEITRÄGE

MTVP Museum Domburg
ICEAC Domburg
www.marietakmuseum.nl
info@mtvp.nl
www.iceac.eu

TEXT UND KONZEPT

Francisca van Vloten

GRAFIKDESIGN

Miriam Schlick

LAYOUT

Tjeerd Dam

ÜBERSETZUNG

Ira Wilhelm

Besonderen Dank gilt Nel Brasser, Alex und Mieke Elaut, Aarnout Helb, Elizabeth Heyse-van Schagen, Sarah Heijse, Geja Kuiper, Gerd Lepic, Leonore Lukeschitsch, Hans-Günther Pawelcik, Roelof Triemstra, RKD Den Haag, Galerie Het Noorderlicht Domburg und Studio 2000 Blaricum

Diese Publikation wurde ermöglicht dank der sehr geschätzten finanziellen Unterstützung von
De Factory Domburg NL
MTVP Museum Domburg NL
Kultur Warmbad | Gesundheits- und ThermenResort Warmbad-Villach AT

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorhergehende ausdrückliche und schriftliche Zustimmung des Herausgebers und des Autors vervielfältigt oder in einem elektronischen Datenbestand gespeichert oder in jeder möglichen Form veröffentlicht werden - sei es elektronisch, mechanisch, durch Fotokopien, Fotos oder auf eine andere Art.
Der Herausgeber hat sich bemüht, die Rechte der Illustrationen gemäß den rechtlichen Bestimmungen zu regeln. Diejenigen, die gleichwohl glauben, Rechte geltend machen zu können, können sich noch an den Herausgeber wenden.

Die Urheberrechte von Werken bildender Künstler, die einer CISAC-Organisation angeschlossen sind, werden von Pictoright in Amsterdam wahrgenommen.
© c/o Pictoright Amsterdam 2019

© 2019 WBOOKS, Francisca van Vloten

ISBN 978 94 625 8357 3
NUR 646

 WBOOKS

MARIE TAK
VAN POORTVLIET
MUSEUM
DOMBURG 

ICEAC

DE FACTORY


KULTURWARMBAD

Seit alters her war Walcheren ein Anziehungspunkt für Künstler, fasziniert von der Schönheit der unberührten Natur, dem außergewöhnlichen Licht an der Küste und dessen Widerschein über dem flachen Land. Die bizarre Dünenlandschaft, das Meer und die alten Wälder, die die Dörfer umgeben, inspirierten Maler, Dichter, Komponisten und Schriftsteller. Im Küstenort Domburg kamen sie alle zusammen. „Draußen ist es so schön, lauter Farbe, Farbe, Farbe und Sonne“, schrieb der Künstler Jan Toorop seufzend während seines Aufenthalts in dem Badeort 1908.

Von 1870 an entwickelte sich Domburg zu einer Künstlerkolonie. Ihren Höhepunkt hatte sie mit den Künstlern Jan Toorop und Piet Mondriaan, die den

niederländischen Luminismus begründeten. Zahlreiche Maler aus dem In- und Ausland folgten Toorop in den Ort, um hier zu arbeiten, inspiriert von der Umgebung und den markanten Bewohnern Zeelands. Die sogenannten Domburger Ausstellungen (1911-1921) knüpften ein noch engeres Band zwischen den Künstlern. Der Erste Weltkrieg läutete das Ende der Domburger Künstlerkolonie ein.

Francisca van Vloten ist Kuratorin und Beraterin des MTVP Museums in Domburg, außerdem Beraterin und (Vorstands-)Mitglied verschiedener europäischer Kunst- und Kulturorganisationen. Sie schreibt an einer Biographie über die Künstlerin Carry van Biema und verfasst eine Doktorarbeit über Domburg als Badeort und Künstlerkolonie im europäischen Zusammenhang.

